handicap.life

Nº 12.2026



Du gehst mir auf die Nerven – Schmerz!

Paravan Kia PV5: Für individuelle Mobilität

Wieder auf die Beine kommen – dank einer Hightech-Orthese

INNOVATIVE SPIEL-WARENMESSE 2027

Das Anwendermagazin



EIN ELEKTROFAHRZEUG FÜR INDIVIDUELLE MOBILITÄT ENTSTEHT

Der vollelektrische Kia PV5 bildet die Basis für ein neues Paravan-Umbaukonzept mit individuellen Lösungen für Selbstfahrer und Mitfahrer im Rollstuhl.

DER PARAVAN KIA PV5

Space Drive integriert, komfortable Innenraumhöhe und vielfältige Umbauoptionen: Paravan entwickelt den vollelektrischen Kia PV5 für Selbstfahrer und Mitfahrer mit körperlichen Einschränkungen weiter. Im Fokus steht die Entwicklung der elektrisch betriebenen Unterflurrampe.

Mit dem Kia PV5 entwickelt Paravan eine neue vollelektrische Fahrzeuglösung für Menschen, die direkt im Rollstuhl Auto fahren möchten – in einer Fahrzeugklasse, die bei individuellen Umbauten bislang vor allem von Verbrennerfahrzeugen geprägt ist: für Menschen, die direkt im Rollstuhl Auto fahren möchten. Bisher konzentrierten sich elektrische Umbauten vor allem auf Pkw-Lösungen, bei denen Fahrer vom Rollstuhl auf den Fahrersitz umsetzen können. Der Kia PV5 eröffnet nun neue Möglichkeiten für umfassende Selbstfahrerlösungen und individuell angepasste Fahrzeuge für Mitfahrer im Rollstuhl.

Nach dem Ausbau der Innenverkleidungen und der Sitze zeigte sich, dass die Fahrzeugplattform mehr Potenzial bietet als zunächst erwartet. Die großzügige Innenraumhöhe und Durchfahrtsbreite schaffen gute Voraussetzungen für individuelle Umbauten, ohne dass eine aufwendige Bodentieferlegung oder zusätzliche Dachaufbauten erforderlich sind. Ein verstärkter Fahrzeugboden soll künftig die Grundlage für die unterschiedlichen Umbauvarianten bilden. Seine Konstruktion ist abgeschlossen, die Montage erfolgt nach der Integration des Einstiegssystems.

SPACE DRIVE INTEGRIERT UND GETESTET

Ein wesentlicher Entwicklungsschritt ist bereits abgeschlossen: Das digitale Fahr- und Lenksystem Space Drive wurde in den Kia PV5 integriert. Die Primärfunktionen Gas, Bremse und Lenkung sind angebunden und getestet. Je nach individuellen Anforderungen können unterschiedliche Eingabegeräte wie Joystick, Minilenkrad oder Gas-Bremsschieber eingesetzt werden.

Eine besondere Herausforderung war die Anbindung der sogenannten Sekundärfunktionen. In modernen Fahrzeugen sichern Fahrzeughersteller ihre Elektronik zunehmend gegen externe Eingriffe ab. Das erschwert die Integration zusätzlicher Bediensysteme, wie sie für individuelle Fahrzeugumbauten benötigt werden.

Auch diese Hürde hat das Entwicklungsteam genommen. *„Alle wichtigen Funktionen wie Starten, Gangwahl, Blinker, Fensterheber konnten wir anbinden, so dass die Funktionen über unser System angesteuert werden können“*, erklärt Swen Lang, Softwareentwickler bei Paravan, der selbst im Rollstuhl sitzt. Damit können auch die Sekundärfunktionen des Kia PV5 über das Touch-System, die Sprachsteuerung oder über die NX NextHMI App bedient werden. Die Anbindung ist realisiert und erfolgreich getestet.

Die technische Integration schafft damit die Grundlage für unterschiedliche Fahrerplatzkonzepte. Für das direkte Fahren im Rollstuhl ist beispielsweise der Paravan PR 50 vorgesehen. Dessen Kombination mit der Paravan Dockingstation und der verstärkten Bodenplatte ist für den Kia PV5 bereits konzeptionell festgelegt. Auch die Integration anderer Elektrorollstühle mit geeigneten Sicherungssystemen und individuell angepasster Rückenstütze ist vorgesehen. Für Menschen, die vom Rollstuhl auf den Originalfahrersitz wechseln, ist alternativ der Einsatz der Paravan Transferkonsole vorgesehen.

DIE NÄCHSTE HERAUSFORDERUNG: DER WEG INS FAHRZEUG

Während die elektronische Integration bereits weit fortgeschritten ist, konzentriert sich die Entwicklung jetzt auf den barrierefreien Einstieg. Geplant ist eine elektrisch betriebene Unterflurrampe an der seitlichen Schiebetür. Erste mechanische Tests laufen, die Elektrifizierung und Automatisierung sollen im nächsten Entwicklungsschritt folgen. *„Wir arbeiten aktuell noch an der Umsetzung, der Plan ist klar: eine elektrisch betriebene Unterflurrampe“*, sagt Alexander Kohler, Konstrukteur bei Paravan.

Seitliche Rampenlösungen setzt Paravan bereits seit den ersten Fahrzeugumbauten ein. Bereits beim Chrysler Voyager, dem ersten rollstuhlgerechten Fahrzeugumbau des Unternehmens, und später beim Kia Carnival setzte Paravan auf eine seitliche Rampenlösung. Bei neueren Fahrzeugplattformen kamen zunehmend Kassettenlifte zum Einsatz. Mit dem Kia PV5 soll nun die von vielen Kunden geschätzte und nachgefragte Unterflurrampe zurückkehren. Entscheidend ist dabei die selbstständige Nutzung ohne fremde Hilfe: Die Rampe soll sich von außen per Fernbedienung oder App und vom Fahrzeuginnenraum aus über Paravan Touch bedienen lassen.



Softwareentwickler Swen Lang erklärt Mobilitätslotsin Melli, wie Space Drive und die Fahrzeugfunktionen im Kia PV5 zusammenspielen.

AUSBLICK: VOM ENTWICKLUNGSTRÄGER ZUR INDIVIDUELLEN MOBILITÄTSLÖSUNG

Mit dem Paravan Kia PV5 soll künftig ein weiteres vollelektrisches Basisfahrzeug für individuelle Mobilitätslösungen zur Verfügung stehen – vom angepassten Fahrerplatz mit klassischen Fahrhilfen bis zum komplexen Selbstfahrerumbau mit Space Drive. Mit der konstruktiven Integration und Automatisierung der Unterflurrampe steht nun der nächste entscheidende Entwicklungsschritt an. Anschließend folgen die Montage des vorbereiteten Fahrzeugbodens und der weitere Innenausbau.

Zum Video: Das Gehirn des Kia PV5: Space Drive im Einsatz

Text & Fotos: Paravan GmbH

KONTAKT

Anke Leuschke
Pressesprecherin
PARAVAN GmbH

Tel.: +49 7388 / 99 95 81
E-Mail: anke.leuschke@paravan.de

QR Code scannen
und beraten lassen!



Bild mit KI bearbeitet

GEMEINSAM LOS:
DEIN RIFTER.

Sofort verfügbar: Mit dem neuen PARAVAN Peugeot Rifter bieten wir jetzt ein ganz besonderes Angebot. Ein Aktions-Paket-Angebot bestehend aus Basisfahrzeug inklusive Heckeinstieg zum einmaligen Gesamtpreis von 39.900 € (inkl. 19% MwSt)*. Als Basisfahrzeug dient der Peugeot Rifter in der GT-Premiumausstattung in der L2-Version. Mit im Gesamtpreis enthalten ist der behindertengerechte und rollstuhlgerechte Umbau mit Heckwanne, Sicherungssystem und manueller Heckklappe. Einen besseren Einstieg in die PARAVAN-Mobilitätswelt gibt es nicht.

*Angebot gilt nur für das beworbene Rifter-Aktionspaket inkl. Grundfahrzeug und PARAVAN Heckeinstieg.
Winterkompletträder ohne Aufpreis bei Bestellung bis 12.12..2026. Begrenzte Stückzahl. Bilder können Sonderausstattungen enthalten.

Mehr Informationen unter **www.paravan.de/rifter-aktion**

PARAVAN®
MOBILITÄT FÜR DEIN LEBEN



TAUCHEN MIT HANDICAP

Raus aus dem **Rollstuhl**,
rein in die **Schwerelosigkeit!**

EINE GANZ NEUE ERFAHRUNG FÜR MENSCHEN, DIE EIN HANDICAP HABEN:

RAUS AUS DEM ROLLSTUHL, REIN IN DIE SCHWERELOSIGKEIT!
DAS KLINGT EINFACH – UND IST ES AUCH.

Wir haben das Tauchen für Menschen mit Handicap perfektioniert.
Mit eigens entwickeltem Equipment ist es in der Regel möglich, sich autark unter Wasser zu bewegen.
Hier habt ihr die Möglichkeit, eine Menge positiver Erfahrungen zu sammeln.

Als Fachexperte der Stiftung **MyHandicap** beantworte ich eure Fragen und gemeinsam finden wir individuelle Lösungen.

Außerdem bieten wir **Schnuppertauchen** für die ganze Familie an. So kann die Zeit unter Wasser zu einem gemeinsamen Erlebnis werden. All dies findet in unserem Schwimmbad statt, ganz ohne neugierige Blicke.

Wenn ihr grenzenlos tauchen möchtet, bieten wir die klassische Tauchausbildung an.

Vom Schwimmbad in die Ostsee.

DAS HIGHLIGHT IST DANN DAS TAUCHEN IN DER OSTSEE, MIT DEN FISCHEN AUF DU UND DU.

Ostsee Tauchschule Waabs
... mit Sicherheit mehr Spaß!

PDA PROFESSIONAL DIVING ASSOCIATION
WE DIVE YOU CRAZY!
WWW.PDAWW.COM



WEITERE INFOS UND ANMELDUNG:

Peter Lange
Handicap-Instructor
Tauchlehrer
Tel: 0162 4305856
info@ostsee-tauchschule-waabs.de
www.ostsee-tauchschule-waabs.de



WIEDER AUF DIE BEINE KOMMEN – DANK EINER HIGHTECH-ORTHESE

Menschen mit Lähmungen berichten, wie die weltweit erste computergesteuerte Beinorthese C-Brace ihr Leben verändert – neue Studie belegt Wirkung.

POLIO-PATIENT WOLFGANG: KEINE KNOCHENBRÜCHE MEHR DURCH STÜRZE

Wolfgang K. (72) aus dem Saarland erlebt mit dem C-Brace das erste Mal seit seiner Kindheit, was es heißt, reibungslos zu gehen. Durch eine Polio-Erkrankung sind seine Beine bereits seit dem Alter von acht Jahren gelähmt. Seitdem war Wolfgang auf Langzeithilfsmittel angewiesen, doch auch diese hatten ihre Grenzen, wie der passionierte Reiter berichtet: *„Ich bin mein ganzes Leben mit einer gesperrten Orthese rumgelaufen und war immer gehandicapt.“* Mit 40 Jahren kam ein Post-Polio-Syndrom hinzu.

Diese Zeit war vor allem geprägt von der Angst zu stürzen. Mehrfach zog sich Wolfgang schwere Knochenbrüche zu und verbrachte zahlreiche Aufenthalte im Krankenhaus.

Wie eine aktuelle Studie mit 102 PatientInnen nachweist, bietet das C-Brace, die weltweit erste und derzeit einzige stand- und schwungphasenkontrollierte Orthese (SSCO)[2], eine Reihe signifikanter Vorteile gegenüber herkömmlichen Beinorthesen (KAFOs)[3] – die nach wie vor der orthopädische Versorgungsstandard von Personen mit Lähmungen in den Beinen sind. Der Gang bleibt mit den Standardorthesen häufig stockend und unsicher, vor allem auf unebenem Gelände. Auch bei unterschiedlich langen Schritten, Richtungswechseln oder Treppen und Steigungen kommen diese KAFOs an ihre Grenzen. Die Folge sind ein höheres Sturzrisiko und ein Gefühl der Unsicherheit bei den Nutzern und Nutzerinnen

[2] SSCO (=Stance and Swing Phase Control Orthesis, dt. Stand- und Schwungphasenkontrollierte Orthese) Technologie, die den gesamten Gangzyklus kontrolliert
[3] KAFO (=knee-ankle-foot orthoses, dt. Knie-Knöchel-Fuß-Orthese) Entlastungsorthese, die das Kniegelenk sperrt oder entsperrt



ÜBERBLICK: C-BRACE® VON OTTOBOCK

- weltweit erste, computergesteuerte Beinorthese mit intelligenter Sensorik im Kniegelenk
- individuell gefertigtes Oberschenkel-, Unterschenkel- und Fußteil
- für Menschen mit Lähmungserscheinungen in den Beinen bis hin zu einer inkompletten Querschnittslähmung
- dynamische Kontrolle des gesamten Gangzyklus dank SSCO®- Technologie (Stance and Swing Phase Control Orthesis, dt. Stand- und Schwungphasenkontrollierte Orthese) in Echtzeit
- ermöglicht natürlichere und kontrollierte Bewegungsabläufe beim Gehen, Hinsetzen und Treppensteigen und erweitert den Bewegungsspielraum
- unebener Boden, Schrägen und Treppen sind überwindbar
- erfordert weniger Ausgleichbewegungen und weniger körperliche Kraft – Folgeschäden werden reduziert
- unauffällig zu tragen – auch unter der Kleidung
- leistungsstarker Akku hält in geladenem Zustand den ganzen Tag
- benutzerdefinierter Modus, z. B. zum Radfahren, per Smartphone App einstellbar

Text & Fotos: Ottobock GmbH





So kommt die Prothese gut durch den Winter



Was bei Kälte, Nässe und Wintersport wichtig ist

Kälte, trockene Heizungsluft, Schnee und Nässe stellen im Winter besondere Anforderungen an die Pflege einer Beinprothese. Damit Mobilität und Aktivität auch in der kalten Jahreszeit erhalten bleiben, gibt es einige Dinge zu beachten.

Haut und Prothesenschaft pflegen

Kalte Außenluft und Heizungsluft können die Haut austrocknen, während dicke Kleidung vermehrtes Schwitzen begünstigt. Der Prothesenschaft sollte deshalb täglich mit milden Reinigungsmitteln gereinigt und anschließend gründlich getrocknet werden. Trockene Haut kann mit einer geeigneten Pflegecreme behandelt werden. Diese sollte jedoch nicht direkt vor dem Anlegen der Prothese aufgetragen werden. Regelmäßige Hautkontrollen helfen, Rötungen und Druckstellen frühzeitig zu erkennen.

Prothese vor Kälte und Nässe schützen

Die Prothese sollte nicht längere Zeit im kalten Auto oder im Freien liegen. Nach Minusgraden ist ein langsames Aufwärmen bei Raumtemperatur empfehlenswert. Schnee, Regen und Streusalz können Materialien und Bauteile belasten. Nach dem Kontakt mit Nässe sollte die Prothese sorgfältig gereinigt und getrocknet werden. Besonders bei elektronischen Komponenten sind die Herstellerangaben zu beachten.

Wintersport mit Prothese

Skifahren, Langlaufen oder Schneeschuhwandern sind mit der passenden Versorgung durchaus möglich. Wichtig sind eine geeignete Prothese, ein sicherer Sitz und die richtige Ausrüstung. Eine vorherige Beratung durch den Orthopädietechniker ist empfehlenswert. Nach dem Sport sollten Haut und Prothese auf Druckstellen, Feuchtigkeit und mögliche Schäden kontrolliert werden.

Regelmäßige Kontrolle

Kleidungsschichten und Veränderungen des Stumpfvolumens können den Sitz der Prothese beeinflussen. Bei Druckstellen, Schmerzen oder verändertem Halt sollte die Versorgung fachlich überprüft werden. Auch regelmäßige Wartungen bleiben wichtig.

Gut vorbereitet durch den Winter

Mit sorgfältiger Hautpflege, dem richtigen Schutz vor Kälte und Nässe sowie einer passenden Versorgung steht einem aktiven Winter wenig im Weg.



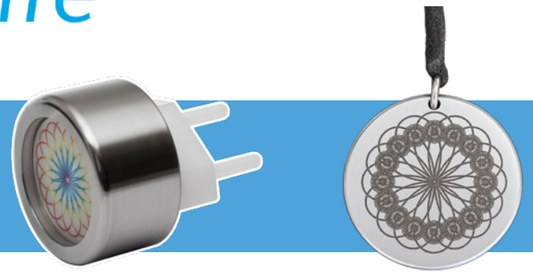
Quelle: Redaktionelle Recherche, KI unterstützt. Fotos: pexels.com

Advertorial

genesis pro life

Energie erleben …

Innovative Frequenztechnologie und ihre ***Möglichkeiten***



WENN DER FEHLENDE FUSS SCHMERZT

„Der Fuß tut höllisch weh!“ – obwohl das Bein längst amputiert wurde. Der Schmerz wird genau dort empfunden, wo sich der Fuß früher befand. Solche sogenannten Phantomschmerzen können plötzlich und attackenartig auftreten, aber auch über längere Zeit anhalten. Nicht selten beeinträchtigen sie sogar den Schlaf.

KÖNNEN ELEKTROMAGNETISCHE FELDER EINE ROLLE SPIELEN?

Eine kleine Studie von Kern und Kollegen[1] zeigte, dass Phantomschmerzen bei Verwendung einer elektromagnetisch abschirmenden Prothesenauskleidung stärker zurückgingen als ohne diese Auskleidung.

WAS ANWENDER BERICHTEN - Auch genesis pro life erhält Rückmeldungen von Anwendern, die von einer deutlichen bis vollständigen Schmerzreduktion berichten. Wiederkehrende Beschwerden traten ihren Erfahrungen zufolge seltener und in geringerer Intensität auf.
Eine interessante Erklärung für das Phänomen liefert der bekannte Arzt Dr. Reinhold Voll (1909–1998):

„SCHMERZ IST DER SCHREI DES GEWEBES NACH FLIESSENDER ENERGIE!“

Dr. Voll entwickelte ein weit verbreitetes Diagnosesystem, mit dem unter anderem Meridianenergien gemessen werden können. Nach seinem Ansatz können energetische Blockaden das Entstehen von Schmerzen begünstigen.

Die Frequenztechnologie von genesis pro life soll solche Blockaden lösen und dadurch dazu beitragen, Schmerzen zu reduzieren oder vollständig verschwinden zu lassen.

ENERGIE UND WOHLBEFINDEN IM ALLTAG

Die genesis pro life Technologie zielt darauf ab, die Qualität alltäglicher Strahlungseinflüsse wie Elektrosmog und Wasseradern zu verändern. Aus energieraubenden und stressfördernden Feldern sollen auf diese Weise biokompatible, vitalisierende und wohltuende Energien entstehen.

Anhand von Dunkelfeldaufnahmen, energetischen Messungen und Kristallbildern veranschaulicht Walter Rieske die dabei beobachteten Veränderungen. Auf der Website werden zudem Analysen, Gütesiegel verschiedener Institute sowie Studien und Messergebnisse veröffentlicht.

DIE PRODUKTE VON GENESIS PRO LIFE

Der **HOME Generator** wurde speziell für Wohn- und Arbeitsräume entwickelt. In seinem Edelstahlgehäuse befinden sich verschiedene Frequenzchips. Das Gerät wird einfach in eine Steckdose gesteckt, ist jedoch kein elektrischer Verbraucher.

Das **AMULETT** ist ein Anhänger aus hochlegiertem Edelstahl, der energetischen Schutz bieten soll – zu Hause und unterwegs.

MEHR ERFAHREN

Lernen Sie die Biophotonen-Produkte von genesis pro life kennen und entdecken Sie weitere Informationen, Analysen und Ergebnisse auf unserer Website: **www.genesis-pro-life.com**

Scannen Sie einfach den QR-Code und besuchen Sie uns online.

[1](Kern U., Altkemper B., Kohl M., J Pain Symptom Manage. 2006;32(4):352–360. doi:org/10.1016/j.jpainsymman.2006.04.006)

spielwarenmesse

BEYOND PLAY.
BEYOND LIMITS.

Explore the therapeutic power of play at the world's biggest toy community.
NÜRNBERG, 2 – 6 FEB 2027





DU GEHST MIR AUF DIE NERVEN - SCHMERZ!

Nervenschmerzen und Phantomschmerz sind komplexe Empfindungen, die nach Nervenschäden oder -verlust auftreten können – etwa nach einer Amputation. Beide Phänomene betreffen das Nervensystem, unterscheiden sich jedoch in Ursache, Symptomen und Behandlung.

Wie unterscheiden sich Nervenschmerzen und Phantomschmerz?

NERVENSCHMERZEN (NEUROPATHISCHE SCHMERZEN):

Schmerzen, die durch eine Schädigung oder Fehlfunktion des Nervensystems verursacht werden. Typische Merkmale sind brennend, schneidend, stechend, dumpf oder elektrisierend wirkende Empfindungen. Oft gehen diese Schmerzen mit Taubheit, Kribbeln oder Überempfindlichkeit (Allodynie) einher.

PHANTOMSCHMERZ

Spezifische Form des neuropathischen Schmerzes, die außerhalb des verbleibenden Körpers empfunden wird – häufig aus einem fehlenden Extremitätenabschnitt. Patienten berichten von Schmerzen, Kribbeln, Brennen oder Schnüren in der „fehlenden“ Gliedmaße, obwohl diese nicht mehr existiert. Phantomschmerz kann episodisch oder konstant auftreten und in Stärke variieren.

Ursachen und Risikofaktoren

URSACHEN NEUROPATHISCHER SCHMERZEN:

- Traumatische Nervenschäden durch Verletzungen, Operationen oder Unfälle
- Nerveneinklemmungen, Entzündungen (z. B. Herpes Zoster)
- Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes) mit peripherer Neuropathie
- Zentralnervöse Ursachen wie Rückenmark- oder Hirnverletzungen
- Nervenkompression, Tumore oder Infektionen

PHANTOMSCHMERZ

- Verlust sensorischer Output nach Amputation, altersbedingte oder degenerative Veränderungen im Zentralnervensystem
- Neuronale Verbindungen, verrückte Grenzsignale im Rückenmark und im Gehirn
- Plastische Veränderungen im somatosensorischen Cortex (Hirnrinde), der während der Amputation neu organisiert wird
- Psychische Faktoren wie Stress können Intensität und Häufigkeit beeinflussen



Typische Symptome

NEUROPATHISCHE (ALLGEMEIN):

- Brennen, Stechen, Schnüren, elektrischer Schmerz
- Taubheit oder Kribbeln (Paraesthesien)
- Überempfindlichkeit gegenüber Berührung (Allodynie) oder Reizschmerz
- Schmerzreaktionen durch alltägliche Reize wie Kleidung oder Wind

PHANTOMSCHMERZ

- Schmerzempfindungen im fehlenden Körperteil, oft beschrieben als scharf, brennend, gezwungen oder als Krampf
- Häufiger Beginn zeitnah nach Amputation, kann aber auch Jahre später auftreten
- Manchmal begleitet von Phantomgefühlen wie dem Empfinden „der Arm ist noch da“ oder „der Fuß bewegt sich“

Diagnostik

ANAMNESE UND KLINISCHE UNTERSUCHUNG:

- Erfassung der Schmerzqualität, -dauer, -häufigkeit, Auslöser und Begleitbeschwerden
- Untersuchung von Sensorik, Reflexen und Funktionsfähigkeit der betroffenen Extremität
- Blutuntersuchungen, um metabolische Ursachen auszuschließen (z. B. Diabeteskontrolle)
- Bildgebende Verfahren (z. B. MRT) bei Verdacht auf zentrale Ursachen
- Tests zur Schmerzvermittlung (z. B. Allodynie-Tests) und Schmerzmessskalen (Numerische Rating-Skala, Visuelle Analogskala)
- Spezielle neurologische Tests zum Phantomschmerz, oft anhand von Patientenberichten und Beobachtung der Wahrnehmung

Behandlungsmethoden Ziel der Behandlung ist Schmerzlinderung, Verbesserung der Lebensqualität und Optimierung der Funktionsfähigkeit. Oft ist ein individuell angepasstes, multimodales Therapiekonzept sinnvoll.

! Medikamentöse Therapien sollten mit dem behandelnden Arzt abgesprochen werden. !



Quelle: Journalistische Recherche, KI unterstützt
Fotos: peterschreiber.media, JtendraJadhav, ADraggan, shutterstock.com

HÖREN DER ZUKUNFT:
Wenn die **Brille** zum **Hörgerät** wird

Von intelligenten Hörbrillen über künstliche Intelligenz bis hin zu drahtloser Audioübertragung: Innovative Technologien verändern die Hörversorgung und eröffnen Menschen mit Hörbeeinträchtigung neue Möglichkeiten.

Wer schlecht sieht, trägt eine Brille. Doch was, wenn eine Brille künftig gleichzeitig dabei hilft, besser zu hören? Was zunächst ungewöhnlich klingt, ist bereits Realität.
Moderne Hörbrillen verbinden Seh- und Hörunterstützung in einem einzigen Alltagsgegenstand. Doch das ist längst nicht die einzige Innovation: Künstliche Intelligenz, intelligente Hörgeräte und neue Bluetooth-Technologien verändern zunehmend die Zukunft des Hörens.



Die Hörbrille: Sehen und Hören in einem Gerät

Eine der spannendsten Entwicklungen sind sogenannte Hörbrillen. Sie vereinen die Funktion einer klassischen Sehhilfe mit einer integrierten Hörunterstützung.

Die Hörtechnik steckt direkt im Brillengestell. Kleine Mikrofone nehmen Umgebungsgeräusche auf, während spezielle Lautsprecher den Klang in Richtung der Ohren übertragen. Die Ohren bleiben dabei frei – klassische Hörgeräte hinter dem Ohr oder im Gehörgang sind nicht erforderlich.

Über eine Smartphone-App lassen sich die Einstellungen anpassen. So kann beispielsweise bei einem Gespräch die Stimme des Gegenübers stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Die Hörbrille richtet sich vor allem an Erwachsene mit leichtem bis mittlerem Hörverlust. Sie ist allerdings kein vollständiger Ersatz für klassische Hörgeräte.

Die Idee dahinter ist zukunftsweisend: Hörunterstützung soll sich möglichst selbstverständlich in Alltagsgegenstände integrieren. Eine Brille, die gleichzeitig das Sehen und Hören unterstützt, könnte damit für viele Menschen eine interessante Alternative werden.



Künstliche Intelligenz: Hörgeräte, die ihre Umgebung verstehen

Auch klassische Hörgeräte werden immer intelligenter. Besonders der Einsatz künstlicher Intelligenz verändert die Möglichkeiten der Hörtechnik.

Moderne KI-Hörgeräte analysieren die akustische Umgebung und können zwischen Sprache und störenden Hintergrundgeräuschen unterscheiden. Dadurch lassen sich Stimmen gezielter hervorheben – beispielsweise in einem Restaurant, bei Familienfeiern oder in größeren Gesprächsrunden.

Das Ziel ist nicht einfach, Geräusche lauter zu machen, sondern Gespräche verständlicher und das Hören im Alltag angenehmer zu gestalten.

Auracast: Direkter Tonempfang in öffentlichen Räumen

Eine weitere interessante Entwicklung ist Auracast. Diese neue Bluetooth-Technologie ermöglicht es, Audiosignale direkt an kompatible Hörgeräte zu übertragen.

Das eröffnet zahlreiche Möglichkeiten: Durchsagen am Flughafen, Filmton im Kino, Vorträge oder Führungen im Museum könnten direkt über das eigene Hörgerät empfangen werden.

Besonders interessant ist, dass ein Audiosignal gleichzeitig an viele Menschen übertragen werden kann. Voraussetzung ist allerdings, dass sowohl die Hörgeräte als auch die jeweiligen Einrichtungen mit der Technik ausgestattet sind.

Auracast könnte damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum leisten.

Hörgeräte als Gesundheitsbegleiter

Moderne Hörsysteme können inzwischen mehr als nur das Hörvermögen unterstützen. Einige Hersteller integrieren zusätzliche Sensoren und digitale Funktionen.

Dazu gehören beispielsweise Bewegungserkennung, Aktivitätsmessungen und Sturzerkennungsfunktionen. Auch Informationen zur Schlafqualität werden zunehmend angeboten.

Sehr innovativ sind KI-Hörgeräte, diese verbinden Hörunterstützung mit zusätzlichen Gesundheits- und Wellnessfunktionen.

Damit entwickelt sich das Hörgerät immer mehr zu einem digitalen Alltagsbegleiter. Wichtig ist allerdings: Solche Funktionen ersetzen keine medizinische Diagnostik.

Immer kleiner und leistungsfähiger

Während Hörbrillen die Hörtechnik in Alltagsgegenstände integrieren, verfolgen andere Hersteller einen anderen Weg: Hörgeräte werden immer kleiner und unauffälliger.

Sogenannte IIC- und CIC-Hörgeräte sitzen tief im Gehörgang und sind von außen kaum sichtbar. Trotz ihrer geringen Größe verfügen moderne Modelle über digitale Klangverarbeitung und individuell anpassbare Einstellungen.

Auch Cochlea-Implantate entwickeln sich weiter. Sie ermöglichen Menschen mit hochgradigem Hörverlust oder Taubheit neue Möglichkeiten des Hörens, wenn klassische Hörgeräte nicht ausreichend helfen. Moderne Sprachprozessoren bieten zunehmend intelligente Klangverarbeitung und drahtlose Verbindungsmöglichkeiten.



Die Zukunft des Hörens hat längst begonnen

Die Entwicklungen zeigen, wie vielfältig sich die Hörtechnologie verändert. Hörbrillen, KI-Hörgeräte, drahtlose Audioübertragung und intelligente Gesundheitsfunktionen eröffnen neue Perspektiven.

Dabei geht es um weit mehr als technische Spielereien. Gutes Hören bedeutet, Gesprächen folgen zu können, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und sich im Alltag selbstständiger zu bewegen.

Die Hörbrille ist dafür ein besonders anschauliches Beispiel: Sie zeigt, dass technische Unterstützung nicht unbedingt wie ein medizinisches Hilfsmittel aussehen muss. Vielleicht wird es in einigen Jahren ganz selbstverständlich sein, dass eine Brille nicht nur das Sehen korrigiert, sondern gleichzeitig das Hören unterstützt. Die Zukunft des Hörens hat jedenfalls längst begonnen.



Quelle: Redaktionelle Recherche, KI unterstützt. Fotos: metamorworks_shutterstock.com, pexels.com, mark-paton-unsplash.com

Wenn Faltrollstuhl, dann ergoflix!

Mit dem ergoflix® LX flexibel im Alltag – und auch auf Reisen.

- auf Rezept – wir unterstützen Dich beim Antrag
- einfache Mitnahme – im Auto, in Bus und Bahn
- sehr große Zubehörauswahl

JETZT KOSTENFREI PROBE FAHREN

Scanne den QR-Code oder rufe uns an:

ergoflix.de/momo

02852 7053864



SPIELWARENMESSE 2027: TOYTREND „BEYOND LIMITS“ SETZT NEUE IMPULSE



Spielen fördert verschiedene Fähigkeiten, schafft soziale Nähe und kann Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen gezielt unterstützen. Wie vielfältig dieses Potenzial ist, zeigt der ToyTrend „Beyond Limits“, den die Spielwarenmesse **(2.-6.2.)** für 2027 neben „License to Play“ ausgerufen hat. Das internationale TrendCommittee analysierte dafür Entwicklungen, die Märkte übergreifend prägen. Beyond Limits rückt inklusives, therapeutisches Spielen in den Mittelpunkt und verdeutlicht, welchen Beitrag Spielwaren für Menschen jeden Alters leisten können – sei es zu Hause, in Bildungseinrichtungen oder im therapeutischen Kontext.

INNOVATION TRIFFT THERAPIE

Beyond Limits macht das therapeutische Potenzial des Spielens sichtbar und erlebbar. Hier treffen innovative Produktlösungen auf therapeutische Expertise: Spielzeug, das Hoffnung schenkt, Fähigkeiten stärkt und Menschen dabei unterstützt, ihre Potenziale zu entfalten – unabhängig von Diagnose oder Alter.



PRODUKTBEISPIELE AUF DER SPIELWARENMESSE

Live erlebbar werden die ToyTrends auf der gleichnamigen Sonderfläche zentral im Eingang Mitte der Spielwarenmesse. Zahlreiche Produktbeispiele geben dem Handel wertvolle Inspirationen für die Gestaltung des Sortiments. Abgerundet wird das Angebot durch Trend-Vorträge im Toy Business Forum **(Halle 3A)**.

MEHR INFOS FINDEST DU ÜBER DIESEN QR-CODE: WIR FREUEN UNS AUF DEINEN BESUCH!

Foto: Spielwarenmesse Group/Alex Schelbert; Produktbild: Black & White Case | KAPLA®

handicap.life

GRENZENLOS LESEN WIE ES DIR GEFÄLLT!



IMPRESSUM

Magazin handicap.life – Das Anwendermagazin

Momo Verlag
Südliche Marineallee 62
24376 Kappeln
Tel.: 0162 430 5856

Herausgeber
Peter Lange

Chefredakteurin V.i.S.d.P.
Martina Lange

Kontakt
Mail: redaktion@handicap-life.com
www.handicap-life.com
Tel.: 0162 430 5856

Anzeigenpreise & Mediadaten können über die Redaktion angefordert werden.

ISSN (Online) 2629-4109

Momo Verlag
Steuer-Nr. 29 125 03613

Coverfoto: Dusan Petkovic_ shutterstock.com
Fotos Momo Imageanzeige: pexels.com
Foto Imageanzeige handicap.life: MPFphotography_shutterstock.com

Nutzungsrechte:

Alle Inhalte des Magazins „handicap.life – Das Anwendermagazin“ unterliegen dem Urheberrecht. Sämtliche ausschließliche Nutzungsrechte an redaktionellen Beiträgen liegen beim Verlag. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

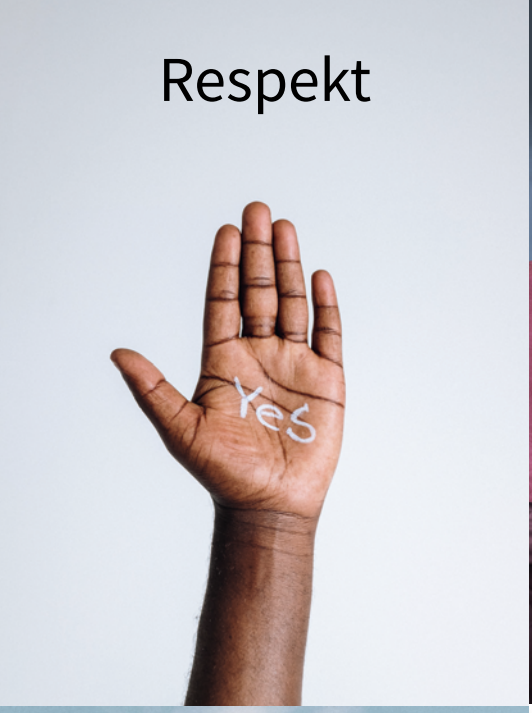
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Leserbriefe geben nicht zwangsläufig die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder.

Für eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger (insbesondere der Originale) sowie für sonstige Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Hinsichtlich unverlangt eingesandter und nicht veröffentlichter Manuskripte sowie sonstiger Unterlagen besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

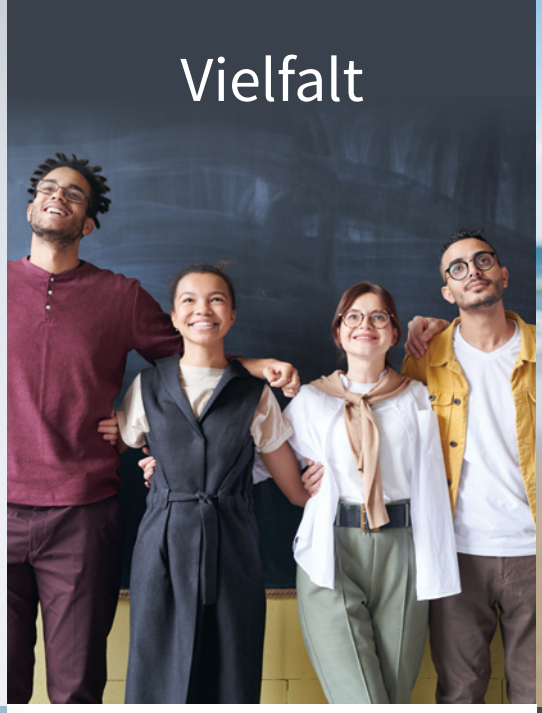
Hier könnt ihr handicap.life auch noch digital lesen:

Kiosk · YUMPU · Readly · read-it

Respekt



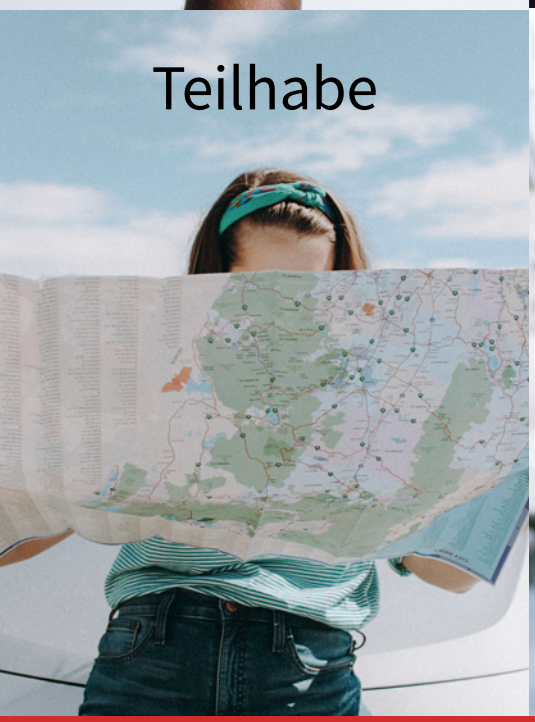
Vielfalt



Wertschätzung



Teilhabe



Verantwortung



Diversität



Wir sind mehr als ein
Magazin

Wir sind
momo

momo

Mobilität · Motion & Barrierefrei
www.momo-magazin.de